

1. Advent
29. November 2020
Klosterplatz

Liebe Kinder und liebe Erwachsene,
ich begrüße euch zu diesem Gottesdienst
am 1. Advent.

Mit diesem Sonntag beginnt ein neues Kirchenjahr.
Drinne in der Kirche sind neue Kerzen auf dem Altar.
Aber wir sind heute draußen.

Ihr wisst alle, warum.

Es ist ein besonderes, ein anderes,
in manchem ein schlimmes Jahr.

Wir müssen auf manches verzichten.

Aber zum Glück nicht auf den Glauben.

Wir sind darauf angewiesen,
dass Gott mit uns redet und wir
seine Botschaft verstehen.

Dazu reden wir miteinander, feiern wir Gottesdienst.

Schöne Rituale und Traditionen helfen uns dabei.

In diesem Jahr ist der 1. Advent anders.

Auf dem Klosterplatz steht schon ein Weihnachtsbaum
mit Lichtern,

obwohl noch nicht Weihnachten ist.

Wir durchbrechen eine Tradition,

weil wir in diesem Jahr vielleicht mehr als sonst Licht
brauchen,

Schönheit,

schöne Dinge,

von denen wir einander erzählen können – und sei es am
Telefon.

Gottes Botschaft wird uns erreichen – auch in diesem Jahr.
In seinem Namen wollen wir darum diesen Gottesdienst
beginnen:

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Gemeinde gesprochen: Amen.

Anzünden der ersten Kerze. Statt des Adventskranzes steht
eine rote Kerze im Windlicht bei Kreuz und Strauß.

Lied: Wir sagen euch an den lieben Advent EG 17, 1

Lied: Macht hoch die Tür EG 1, 1-4

Lesung

Jesaja 61, 1-3. 10

Der Geist Gottes des HERRN ist auf mir, weil der HERR
mich gesalbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden gute
Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu
verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit,
den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen;
zu verkündigen ein gnädiges Jahr des HERRN und einen
Tag der Rache unsres Gottes, zu trösten alle Trauernden,
zu schaffen den Trauernden zu Zion, dass ihnen Schmuck
statt Asche, Freudenöl statt Trauer, schöne Kleider statt
eines betäubten Geistes gegeben werden, dass sie genannt
werden »Bäume der Gerechtigkeit«, »Pflanzung des
HERRN«, ihm zum Preise. Ich freue mich im HERRN,
und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat

mir die Kleider des Heils angezogen und mich mit dem Mantel der Gerechtigkeit gekleidet, wie einen Bräutigam mit priesterlichem Kopfschmuck geziert und wie eine Braut, die in ihrem Geschmeide prangt.

Nikolausspiel

Bündelnde Gedanken

Was für ein Glück haben die Menschen in Myra mit ihrem Bischof Nikolaus.

Er wendet sich jedem Einzelnen zu.

Er versteckt sich nicht, wenn es ernst wird.

Und er hat immer gute Ideen.

Manchmal verstößt er mit seinen Ideen auch gegen die herrschende Ordnung.

Weil er findet:

Barmherzigkeit zählt mehr als Vorschriften.

Aber er macht das nur,

wenn die Vorschriften gegen die Barmherzigkeit stehen.

Bischof Nikolaus sagt:

Die Kinder sind wertvoller als alles Gold der Welt.

Er gibt die Kinder nicht preis.

Dafür gibt er alle Schätze her,

die Menschen aus Ehrfurcht vor Gott geschaffen haben.

Das würde nicht jeder machen.

Aber für ihn ist das ganz klar:

Die Kinder sind wertvoller als Gold.

Wie gut, wenn auch heute die Stimme

vom Bischof Nikolaus durch unsere Häuser zieht.

Seine Stimme ist nicht die des Kinderschrecks,

der alles weiß und (sogenannte) böse Kinder in den Sack steckt.

Keine Geschichte über den Nikolaus berichtet so etwas über ihn.

Damit hat man den Kindern nur lange Zeit Angst gemacht.

Bischof Nikolaus spricht
mit einer menschenfreundlichen Stimme.

Und auch heute sagt er:

Die Kinder sind wertvoller als Gold.

Haltet den eigenen Wohlstand und das Geld nicht
für das Wichtigste.

Haltet lieber fest zueinander.

Denn es gibt immer noch Piraten,
die Kinderseelen suchen.

Haltet zueinander und haltet euch zu Gott.

Von Gott kommt die Liebe.

Und diese Liebe macht euch einfallsreich.

Weil das so ist,

darum haben wir schon heute von Nikolaus erzählt,
obwohl doch erst am kommenden Sonntag
der Nikolaustag ist.

Wir wollen euch heute einladen,
einem anderen Menschen in der Gemeinde oder anderswo
eine Überraschung zum Nikolaus zu machen
und selbst sich auf eine zu freuen.

Wie wir das machen können,
das sage ich nach dem nächsten Lied.

Und das ist:

Es kommt ein Schiff geladen.

Das erinnert uns bestimmt an die Schiffe aus dem Spiel
eben.

Als das Lied gedichtet wurde,
 wurde bei dem Schiff auch an Maria gedacht,
 die Jesus, den Retter der Welt in sich trug
 wie die Schiffe bei Nikolaus das lebensrettende Getreide.

Lasst uns singen: Es kommt ein Schiff geladen.

Aktionen

Wir haben die gute Nachricht gehört: Egal wie verzweifelt unser Leben sein kann: Es gibt Hoffnung. Es gibt Menschen, die so von Gottes Geist erfüllt sind, dass sie anderen viel Gutes tun und wir selbst können solche Menschen sein. Das ist ein Grund zur Freude. Und darum wollen wir auch in diesem Gottesdienst Freudenkerzen anzünden. In der Mitte steht eine Kerze im Windlicht. Jede und jeder darf nach vorn gehen, eine Kerze anzünden und in die Kiste mit Sand stellen. Wichtig: Haltet Abstand dabei. Es ist viel Platz hier auf dem Klosterplatz.

Außerdem könnt ihr in dieser Zeit eure Adresse auf einen Zettel schreiben, diesen zusammenfalten und an die Pinnwand heften, wenn ihr gern eine Nikolausüberraschung haben wollt und selbst jemand anderen überraschen möchtet. Dabei kommt es nicht auf den Wert an, sondern auf das Zeichen, die Idee, die Zuwendung zum anderen. Nach dem Gottesdienst nehmen dann alle, die einen Zettel angepinnt haben, auch einen mit. Wer Sorge hat, dass er es nicht schafft, seine Überraschung zu dem Menschen zu bringen, den er „gezogen“ hat, bekommt dabei gern Unterstützung. Er

kann sich an die wenden, die diesen Gottesdienst vorbereitet haben.

Bläsermusik

Fürbitte

Barmherziger Gott,
du hast viele Boten auf dieser Welt.
Sie erzählen von deiner Menschenliebe,
so wie Bischof Nikolaus.

Durch ihn können wir uns vorstellen,
wie du zu uns Menschen bist.
Du kennst uns beim Namen,
du weißt unsere Not,
Und wenn wir in Gefahr sind, rettest du uns.
Hab Dank dafür, Gott.

Du hast das Gute auch in uns hineingelegt.
So klein wir sind, dürfen wir deine Boten sein.
Auch wir können anderen helfen,
sie trösten und beschützen.

Das ist gerade in diesen Tagen so bitter nötig.
Zeige uns, wo du uns brauchst.
Wo du uns für andere Menschen brauchst.

Wir bitten dich für alle Menschen in Not.
Für alle, die unter der Corona-Pandemie leiden:
Für die Ängstlichen, für die Kranken, für die Sterbenden,
für die Menschen in Quarantäne und in selbst verordneter

Einsamkeit, für alle, die unter Einschränkungen leiden, von den Schülern mit zu den alten Menschen in einer Pflegeeinrichtung, für alle Helferinnen und Helfer und alle, die viel, zu viel arbeiten, weil andere krank sind.

Wir bitten dich aber auch für alle, die aus ganz anderen Gründen in Not sind oder deren Not durch die Pandemie noch größer geworden ist.

Stellvertretend für sie nennen wir dir nur die Menschen in Belaruss, die Menschen auf der Flucht, die Menschen im Krieg und die Hungernden.

Du willst mit uns dein Reich der Liebe bauen.
Zeige uns Wege dazu und mach uns bereit.

Gott

Gott, weil du mitten unter uns bist, bringen wir jetzt in der Stille vor dich, was jede und jeden von uns am meisten bewegt.

Stille

Gemeinsam sprechen wir:

Vaterunser ...

Komm, o mein Heiland Jesu Christ ...

Segen

Gott der Liebe,
segne uns durch deinen Heiligen Geist,
dass wir dich sehen auf den Gesichtern unserer
Mitmenschen,
dass wir dich hören in den Worten derer,
die mit uns sprechen,
dass wir dich spüren,
wenn wir Gutes erfahren und Gutes tun.

Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir
gnädig,
der Herr wende sein Angesicht dir zu und gebe dir
Frieden.